

**Figurale Keramik aus der Slowakei Der Nationalkünstler Ignác Bizmayer**  
**Figural Ceramics from Slovakia The National Artist Ignác Bizmayer**

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

Gartenpalais Schönborn, Laudongasse 15-19, 1080 Wien  
 Telefon: + 43 (0)1 406 89 05, Fax: + 43 (0)1 408 53 42  
 office@volkskundemuseum.at, www.volkskundemuseum.at  
 Direktion: HR Dr. Margot Schindler

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr / Montag geschlossen  
 24. und 31. Dezember 2011 von 10–15 Uhr geöffnet  
 1. November, 25. Dezember 2011 und 1. Jänner 2012 geschlossen

IN STÄNDIGER PRÄSENTATION

Schausammlung zur Kulturgeschichte und Volkskunde Österreichs und der Nachbarländer

EINTRITT

€ 5,-  
 StudentInnen bis 27 Jahre, Lehrlinge ab 19 Jahre, Arbeitslose: € 2,-  
 SeniorInnen, Ö1-Clubkarte: € 3,50 / Familienkarte € 7,25  
 Gruppen ab 10 Personen p. P. € 3,-  
 Freier Eintritt für Kinder, Jugendliche unter 19 Jahren und für Mitglieder des Vereins für Volkskunde

VERKEHRSVERBINDUNGEN

Straßenbahnlinie 5, 33 (Station Laudongasse) 43, 44 (Station Lange Gasse)  
 Buslinie 13A (Station Laudongasse), U2 (Station Rathaus)  
 Parkplatz für Behinderte



KURATIERUNG: Claudia Peschel-Wacha, Katharina Richter-Kovarik  
 WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENZ: Sylvia Hrdlovičová  
 BERATUNG: Matthias Beitl  
 RECHERCHE: Laura Gozzer, Andreas Handler, Daniela Kiepsel, Magdaléna Kusá, Antonia Modelhart  
 LEIHWESEN: Elisabeth Egger  
 AUSSTELLUNGSGESTALTUNG UND GRAFIK: Lisi Breuss  
 AUSSTELLUNGSBAU: vienna arthandling, Günther Mohl, Johannes Heckmann, Alexander Windisch, Willibald Rosner  
 VERMITTLUNGSPROGRAMM: Claudia Peschel-Wacha, Katharina Richter-Kovarik, Dagmar Czak, Mona Waldner  
 FILMDREHBUCH, REGIE: Matthias Beitl, Marek Šulík  
 WERBUNG UND AUSGABENVERWALTUNG: Ingeborg Milleschitz  
 PRESSE: Herbert Justnik, Barbara Lipp  
 GRAFIK: Haller & Haller | DRUCK: Novographic  
 FOTOS: Miroslav Slamka  
 ÜBERSETZUNG FLYERTEXT: Kimi Lum  
 WERKSTÄTTEN: der ebenist GmbH, Melmuka GmbH, Schwere Ausstattung – das Möbel, Acrylstudio Wagner GmbH

HERAUSGEBER UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE, LAUDONGASSE 15-19, 1080 WIEN

**Begleitprogramm**

**Donnerstag, 3. November 2011, Vortrag, 18 Uhr**

Gabriela KILIÁNOVÁ, PhD., CSc.  
 Wer ist ein Slowake, wer eine Slowakin?  
 Konstruktionen des „Slowakentums“ in Vergangenheit und Gegenwart

**Donnerstag, 1. Dezember 2011, Vortrag, 18 Uhr**

L'ubica VOL'ANSKÁ, Mgr., PhD. und Juraj ZAJONC, PhD., CSc.  
 Traditionelle Volkstrachten der Slowakei im Werk von Ignác Bizmayer

**Donnerstag, 2. Februar 2012, Vortrag, 18 Uhr**

Marta PASTIERIKOVÁ, PhD., CSc.  
 Ignác Bizmayer und die slowakische Volkskultur

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Österreichischen Museum für Volkskunde, Laudongasse 15-19, 1080 Wien, statt.

Zur Ausstellung erscheint die Begleitpublikation: Figurale Keramik aus der Slowakei. Der Nationalkünstler Ignác Bizmayer/Figuralna keramika zo Slovenska. Národný úmelec Ignác Bizmayer.

Führung durch die Sonderausstellung jeden Sonntag um 15 Uhr (außer an Schließtagen)

Führungsanmeldungen: Telefon +43 (0) 1 406 89 05/26 oder kulturvermittlung@volkskundemuseum.at



Das Mädchen mit der Puppe (1957), Ignác Bizmayer, Fayence, vollplastische Figur auf Bodenplatte, Slowakisches Nationalmuseum – Historisches Museum, Bratislava  
 Foto: Miroslav Slamka  
 © Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien

**Vermittlungsprogramm**

**Modelliere wie ein Keramikünstler! (4–9 Jahre)**

Vom Heutragen, von der Kartoffelernte, vom Winter im Weingarten und den Frühlingsbräuchen erzählen uns die Figuren des slowakischen Keramikers Ignác Bizmayer. Die Kinder tauchen ein in eine bunte Welt aus Ton und erfahren spannende Geschichten über das Landleben in früheren Zeiten im Nachbarland Slowakei. In der Tonwerkstatt üben sie das Modellieren von Figuren mit Keramikerinnen. Die Werkstücke werden mitgegeben.  
 Dauer: 90 min, Kosten € 4,- pro SchülerIn (inkl. Material)

**Wer kennt die Slowakei? (9–14 Jahre)**

Wer kennt die Nachbarländer Österreichs? Wer war schon in der Slowakei? Was wissen wir eigentlich über dieses Land? Wir setzen uns mit dem Bild der Slowakei auseinander, erfahren spannende Legenden über den Räuberhauptmann Jánošík und sehen Werke von ausgewählten slowakischen Nationalkünstlern. Hinweis: Modellierworkshop in der Tonwerkstatt möglich  
 Dauer: 90 min, Kosten € 3,- pro SchülerIn (mit Workshop € 4,- pro SchülerIn SchülerIn)

**„Hirten, Räuber, Trachtenpaare“ (14–19 Jahre)**  
**Stereotypen, Klischees, Vorurteile**

In unseren Köpfen haben wir Bilder von BewohnerInnen fremder Nationen. Wie sind sie zustande gekommen? Die Jugendlichen analysieren die sogenannte Völkertafel aus der Zeit um 1730 und setzen sich mit Fragen der Interkulturalität auseinander.  
 Dauer: 90 min, Kosten € 3,- pro SchülerIn

**Programm für Erwachsene „Keramische Volkskunst aus der Slowakei“**

Nach einem Ausstellungsrundgang tauschen wir uns in angenehmer Atmosphäre bei einem Imbiss aus. Kennen Sie die Slowakei? Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit!  
 Dauer: 2 Stunden, Kosten: € 11,- inkl. Imbiss (€ 9,- für SeniorInnen)

**Familientage in Zusammenarbeit mit wienXtra (5–12 Jahre)**

Mi, 26. Oktober 2011, 15–17 Uhr  
 Do, 8. Dezember 2011, 15–17 Uhr

**Bauern, Räuber, Rastelbinder**

Wir laden ein zum familiengerechten Ausstellungsrundgang und öffnen die Werkstatt zum Modellieren mit Ton.

**Semesterferienspiel 2012 in Zusammenarbeit mit wienXtra (6–13 Jahre)**

Di, 7. Februar | Mi, 8. Februar | Do, 9. Februar 2012, jeweils von 10–12 Uhr

**Wer ist die Morena?**

Kommt zum Winteraustreiben ins Museum!  
 Wer genug hat von der Kälte, bastelt eine Winterpuppe aus der Slowakei.

Information und Anmeldung unter 01/406 89 05/26 und kulturvermittlung@volkskundemuseum.at



**Figurale Keramik aus der Slowakei**

**Der Nationalkünstler Ignác Bizmayer**



**26. Oktober 2011 bis 12. Februar 2012**

Österreichisches Museum für Volkskunde  
 Gartenpalais Schönborn  
 Laudongasse 15-19 · 1080 Wien

**www.volkskundemuseum.at**





## Figurale Keramik aus der Slowakei Der Nationalkünstler Ignác Bizmayer

Ignác Bizmayer, geboren am 20. April 1922 in Košolná bei Trnava (damals ČSR, heute Slowakei), hatte bereits in seiner Kindheit entscheidende Begegnungen mit Keramik. Er bewohnte einen sogenannten Habaner Hof aus der Zeit der Täufer, einer reformatorischen Glaubensgemeinschaft, die im 16. Jahrhundert die Technik der Fayenceherstellung in die Slowakei gebracht hat.



Der Habaner-Hof mit seinen BewohnerInnen in Košolná (Kesseldorf) im Jahr 1932. Hier verbrachte Ignác Bizmayer (auf dem Foto links außen mit weißer Kappe) seine Kindheit.  
Foto: Privatarchiv Ignác Bizmayer

Anfang der 30er Jahre verfolgte Ignác Bizmayer Grabungen, die von dem Keramiker und Hobby-Archäologen Heřman Landsfeld geleitet wurden. Landsfeld erkannte Bizmayers Interesse und brachte den 14jährigen an die Keramikschule der Majolikafabrik in der Töpferstadt Modra, die malerisch in den Weinbergen der kleinen Karpaten liegt. Dort war Ignác Bizmayer bis 1957 als Keramikmaler tätig, doch seine Leidenschaft galt dem Modellieren. Dieses erlernte er anhand von Vorlagen des Keramikers Ferdiš Kostka (1878–1951), der 1946 als einer der ersten Künstler den Ehrentitel „Nationalkünstler“ erlangte. Auch das Werk des Fotografen und Filmemachers Karol Plicka (1884–1987) spielte in Bizmayers Leben eine Rolle.

In den 40er Jahren begleitete der junge Bizmayer seinen Mentor, Kaplan Jozef Balušik, auf Reisen durch die Slowakei. Dabei lernte er die unterschiedlichen Trachten, Bräuche und Mythen kennen und begann, Figuren in Ton zu modellieren.

Im Jahre 1954 wurde Ignác Bizmayer von ÚLUV, dem Zentrum für Volkskunstproduktion in der Slowakei, mit dem Titel „Meister“ ausgezeichnet. 1957, ein Jahr nachdem er in den Verband der slowakischen bildenden Künstler aufgenommen worden war, verließ er die Majolikafabrik und startete eine Karriere als freischaffender Künstler. Nun lernte er auch den bedeutendsten Maler der Slowakei, den Nationalkünstler Martin Benka (1888–1971) kennen. In Gemälden und Postkartenserien verewigte dieser die slowakische Landschaft mit Hirten und Bauern in erdigen kräftigen Farben. Mit seinen volkstümlichen Sujets reiht sich der heute 89jährige Slowake Ignác Bizmayer unter jene Nationalkünstler, die das Bild der Slowakei im Verlauf des 20. Jahrhunderts geprägt haben. Dies war jedoch ein Bild, das im 19. Jahrhundert verwurzelt war und jeglichen industriellen Fortschritt, die Modernisierungsschübe des 20. Jahrhunderts generell und den Alltag im realen Sozialismus aussparte.



Bauernbursche mit Heugabel (vor 1915), Fayence, vollplastische Figur auf Bodenplatte, Ferdiš Kostka  
Foto: C. Peschel-Wacha, © Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien



Jüngling mit der Fújara. Detva (1947)  
Foto: Karol Plicka, ©Slowakisches Nationalmuseum – Ethnographisches Museum, Martin



Auf dem Weg zur Sennhütte (1933), Ölgemälde von Martin Benka © Slowakische Nationalgalerie, Bratislava, O 1908

Die Verleihung des Ehrentitels „Nationalkünstler“ im Jahre 1982 war einer der Höhepunkte im künstlerischen Schaffen des Figuralisten. Diese Auszeichnung wurde zwischen 1945 und 1989 nach sowjetischem Vorbild in der Tschechoslowakei verliehen und war die höchste Auszeichnung, die ein Künstler erreichen konnte.

1994 wurde im Stadtbefestigungsturm von Modra für Bizmayer eine eigene Galerie eingerichtet. 1995 zeichnete man ihn mit der Karol Plicka Ehrung aus und 2011 mit dem Preis „Identifikationscode der Slowakei“.

Die Ausstellung gruppiert ausgewählte keramische Einzelfiguren, Figurengruppen, Bildplatten und Wandteller mit Reliefs in der Mulde nach ethnografischen Themenkreisen. Mit einem breiten Spektrum an Exponaten aus dem Slowakischen Nationalmuseum – Ludovít Štúr Museum in Modra und dem Slowakischen Nationalmuseum – Historisches Museum in Bratislava zeichnet die Ausstellung Bizmayers Leben parallel zur nationalen Geschichte nach und beleuchtet kulturhistorisch das Phänomen der „Nationalkünstler“. Den Schwerpunkt der Schau bildet Bizmayers künstlerisch-handwerkliches Œuvre. In der Ausstellung läuft auch ein filmisches Porträt über den Keramiker „Ignác Bizmayer – portrét z roku 2011“.

## Figural Ceramics from Slovakia The National Artist Ignác Bizmayer

Born in Košolná near Trnava (then ČSR, today Slovakia) on April 20, 1922, Ignác Bizmayer was exposed to ceramics at an early age. He grew up in a Haban settlement that dates back to the arrival of the Anabaptists in that area. The Habans were members of a group of religious reformers that brought the Faience technique to Slovakia in the 16th century.

In the early 30s Ignác Bizmayer often went along on excavations led by the ceramicist and hobby archeologist Heřman Landsfeld. The latter recognized Bizmayer's interest and got the 14-year-old into the maiolica factory ceramics school in the quaint pottery town of Modra nestled in the vineyards of the Little Carpathian mountains. Ignác Bizmayer continued to work there as a ceramic painter until 1957, but his true passion was always sculpting. He learned this craft studying the work of the ceramicist Ferdiš Kostka (1878–1951), who in 1946 was one of the first artists to receive the honorary title of “National Artist”. The work of the photographer and cinematographer Karol Plicka (1884–1987) also played an important role in Bizmayer's life.



Ignác Bizmayer in seinem Wohnzimmer im Jahr 2009  
Foto: Sylvia Hrdlovičová © Slovenské národné múzeum – Múzeum Ludovíta Štúra, Modra

In the 40s the young Bizmayer accompanied his mentor Chaplain Jozef Balušik on his travels through Slovakia, and during this time he became acquainted with the country's various traditional costumes, customs, and myths and began sculpting ceramic figures. In 1954 the Centre for Folk Art Production in Slovakia (ÚLUV) bestowed Ignác Bizmayer with the title of “Master”. In 1957, one year after he was admitted into the Union of Slovak Visual Artists, he left the maiolica factory and began



Adam und Eva (1952), Ignác Bizmayer, Fayence, vollplastisches Relief, Slowakisches Nationalmuseum – Historisches Museum, Bratislava  
Foto: Miroslav Slamka © Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien



Leiterwagen der Weinbauern (nicht datiert), Ignác Bizmayer, Fayence, vollplastische Szene auf Bodenplatte, Slowakisches Nationalmuseum – Historisches Museum, Bratislava  
Foto: Miroslav Slamka © Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien

his career as a freelance artist. During this time he met the most important Slovak painter, the National Artist Martin Benka (1888–1971), whose work immortalizes the Slovak landscape with his depictions of shepherds and peasants in earth tones.

With his folkloristic motifs the now 89-year-old Slovak Ignác Bizmayer ranks among the National Artists who shaped Slovakia's image during the 20th century. This, however, was an image that was rooted in the 19th century and omitted any notion of industrial progress, the process of modernization during the 20th century in general, and everyday life under real socialism in particular. The bestowal of the honorary title “National Artist” in 1982 was one of the great moments in the sculptor's artistic career. Based on the Soviet model, it is a title that was bestowed in Czechoslovakia between 1945 and 1989 and was regarded as the highest honor an artist could attain.



Dekorativer Teller (1950), Ignác Bizmayer, Fayence Manufaktur „Slovenská – Ľudová majolika“, Modra  
Foto: Miroslav Slamka © Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien



Die Braut aus Liptovská Lúžna (1977), Ignác Bizmayer, Fayence, Relief in Tellermulde, Slowakisches Nationalmuseum – Ludovít Štúr Museum, Modra  
Foto: Miroslav Slamka © Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien

In 1994 a gallery of Bizmayer's work was opened in the fortification tower of Modra. In 1995 he received the Karol Plicka Award and in 2011 the “Identifikačný kód Slovenska” Prize. The exhibition groups selected ceramic pieces depicting various ethnographic themes. With a wide spectrum of objects from the Slovak National Museum – Ludovít Štúr Museum in Modra and the Slovak National Museum – Museum of History in Bratislava, this presentation traces Bizmayer's life parallel to the history of his country and illuminates the phenomenon of the “National Artist” from an art historical perspective. The exhibition focuses on Bizmayer's artistic-artisanal Œuvre. There will also be a film portrait of the ceramicist entitled “Ignác Bizmayer – portrét z roku 2011”.



Heutträgerin aus Liptovská Lúžna (1981), Ignác Bizmayer, Fayence, vollplastische Figur, Slowakisches Nationalmuseum – Ludovít Štúr Museum, Modra  
Foto: Miroslav Slamka © Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien